Herr Gleß erläuterte die Vorlage der Verwaltung.

Der Programmantrag 2017 sei bereits im Dezember 2016 mit folgenden Inhalten und Kosten gestellt worden:

- Erstellung Integriertes Handlungskonzept: 73.671,-- €
- Veranstaltungen: Einladungs- und Informationsflyer: 8.320,-- €
- Beteiligungsverfahren: 10.776,-- €
- Tag der Städtebauförderung: 4.000,-- €
- Internetplattform: 54.987,-- €
- Planungswerkstatt öffentlicher Raum: 8.600,-- €
- Teilprojekt 2: Campusmagistrale: Neugestaltung/ Aufwertung: 591.718,86 €
- Rhein-Sieg-Gymnasium in 2017: 1.671.922 €.

Das Gesamtvolumen des Antrages betrage 2.423.966,-- €.

Den größten Posten mache der erste Bauabschnitt der Sanierung des Rhein-Sieg-Gymnasiums aus.

Mit der Bewilligung sei aufgrund der Landtagswahl früher zu rechnen als in 2016.

Herr Günther (Fraktion Bündnis90/Die Grünen) fragte nach, ob bei der Sanierung der Campus Magistrale Erschließungskosten umgelegt werden. Herr Gleß teilte hierzu mit, dass die KAG-Fähigkeit zu gegebenem Zeitpunkt geprüft werde. An der Campus Magistrale gebe es aber nicht viele Anlieger.

Bezug nehmend auf einen Antrag von SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP für den Haupt- und Finanzausschuss vom 22.02.2016 wollte Herr Günther weiterhin wissen, ob man eine Kostenreduzierung bei der Südstraße, dem Karl-Gatzweiler-Platz und den Verteilerplätzen im Haushalt wiedererkennen werde.

Herr Gleß erläuterte hierzu, dass damals eine Zusage zur Kostenreduzierung erfolgt sei, ein Beschluss aber nicht gefasst wurde. Nach erfolgter Planung werde es Gespräche mit Verwaltung und Politik geben. Im Dialog solle dann zu einem gemeinsamen Ergebnis gekommen werden.

Eine Abbildung im Haushalt sei wegen der fehlenden Planung nicht erfolgt.

Auf Nachfrage von Herrn Willnecker (FDP-Fraktion) erklärte Herr Gleß, dass die Aula des Rhein-Sieg-Gymnasiums bereits jetzt multifunktional genutzt werde. Ein Umbau sei aber erforderlich, um die Möglichkeiten der Mehrfach- bzw. multifunktionellen Nutzung

noch zu vergrößern.

Bei der Förderung handele es sich um eine Städtebauförderung und nicht um eine Schulbauförderung. Daher liegen die Anforderungen an die Möglichkeiten einer multifunktionalen Nutzung sehr hoch. Formale und inhaltliche Voraussetzungen seien zu erfüllen.

Auf Bitte von Frau Feld-Wielpütz erläuterte Herr Knipp die Aufgaben des Quartierskümmerers. Dieser habe folgende Aufgaben:

- Mobilisierung von Anwohnern, Geschäftsleuten, Gastronomen sowie von Vereinen und kulturell interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zur Initiierung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Zentrum,
- Kontinuierliche Bespielung und damit Belebung der öffentlichen Räume,
- Erhöhung der Identifikation der Bürgerschaft, Vereine, Schüler/innen, Kunden etc. mit den öffentlichen Räumen und dem Zentrum insgesamt,
- Sicherstellung einer Vor-Ort-Präsenz und einer kontinuierlichen professionellen Netzwerkarbeit,
- Unterstützung der Aufgaben und Maßnahmen im Bereich Integration.

Frau Feld-Wielpütz fand es schade, dass die Beantragung der Mittel für den Quartierskümmerer verschoben werden musste. Gerade jetzt seien Transparenz und Beteiligung der Öffentlichkeit sehr wichtig.

Sie wollte wissen, ob es möglich sei, dass die DSK jeder Sitzungsvorlage einen Kosten- und Finanzplan beifüge. Herr Gleß merkte hierzu an, dass dies bisher nicht möglich gewesen sei, weil dies Aufgabe der Projektsteuerung sei. Die Mittel hierfür seien gerade erst bewilligt worden. Für die Zukunft sei dies aber geplant.

Auf weitere Frage von Frau Feld-Wielpütz erläuterte Herr Gleß, dass, je weiter es in den Leistungsphasen der HOAI gehe, desto weniger Spielraum es für Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten gebe. Daher sollen weitere Planungen im Vorfeld vor Stellung der Förderanträge besprochen werden.

Am Beispiel Jugendzentrum erläuterte er, dass er an mehreren Sitzungen der unterschiedlichsten Ausschüsse teilgenommen und die Planungen erläutert habe. Bei Beantragung der Mittel habe es nur enge zeitliche Spielräume gegeben, und er sei froh, dass die Stadt die Bewilligung erhalten habe.

Hinsichtlich der Mehrzweckhalle neben dem Jugendzentrum wies Herr Schmitz-Porten darauf hin, dass dort noch über die unterschiedlichen Nutzergruppen zu diskutieren sei. Aufgrund der engen räumlichen Nähe müsse man dies im Auge behalten.

Frau Feld-Wielpütz erinnerte an einen Antrag ihrer Fraktion aus 2011, indem ein Konzept für das Jugendzentrum gefordert und dann auch erstellt wurde. Dieses Konzept habe in 2016 vorgelegen. Daher habe man so schnell handeln können. Aufgrund des sensiblen Umfeldes des Jugendzentrums müsse man zeitnah die Bürger informieren. Hinsichtlich der Planung der Campus Magistrale und der Marktplatte wolle sie vorab die Pläne sehen, damit die Bürger informiert werden können. Die Öffentlichkeitsarbeit sei sehr wichtig.

Herr Günther wies darauf hin, dass Fördermittel für die Beteiligungsverfahren beantragt seien.